



PRESSEDIENST

Umweltminister Franz Untersteller besucht Energetikom und Holzheizkraftwerk

Der baden-württembergische Umweltminister Franz Untersteller hat bei einem Besuch in Ludwigsburg das Energetikom und das Holzheizkraftwerk der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim besichtigt. Oberbürgermeister Werner Spec, die Ludwigsburger Bundestagsabgeordnete Ingrid Hönlinger, Vorstandsmitglieder des Energetikoms, Mitarbeiter des städtischen Referats Nachhaltige Stadtentwicklung und Stadtwerke-Geschäftsführer Bodo Skaletz empfangen den Minister.

„Das Energetikom ist einzigartig und ein wichtiger Baustein zur Umsetzung der Energiewende im Land“, betonte Untersteller die Bedeutung des regionalen Kompetenzzentrums. Wegweisend sei insbesondere der Ansatz, private und öffentliche Partner zu vernetzen und gemeinsam innovative Energieprojekte anzugehen, die den Klimaschutz und die Energieeffizienz fördern. Die Themen Geothermie und E-Mobilität, mit denen sich zwei der acht Arbeitskreise des Energetikoms befassen, sind für Untersteller von besonderer Bedeutung. Er betonte die großen Potenziale der Geothermie, der Nutzung der Erdwärme, zur Gewinnung von Strom, Wärme und Kälteenergie. Außerdem empfahl er, insbesondere im Ballungsraum vermehrt auf zweirädrige E-Fahrzeuge zu setzen.

Auch Oberbürgermeister Werner Spec stellte die Vorreiterrolle des Energetikoms heraus: „Wir sind überzeugt, dass das Energetikom in der Region Stuttgart und darüber hinaus entscheidende Impulse für eine erfolgreiche Energiewende setzen kann, wenn das Land, die Wirtschaftsförderung der Region und die Stadt die Kräfte bündeln“, so Spec.

Im Holzheizkraftwerk (HHKW), dem größten seiner Art in Baden-Württemberg, erläuterte Bodo Skaletz, Geschäftsführer der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim, Franz Untersteller die Funktionsweise des Kraftwerkes und des Fernwärmenetzes. Skaletz konnte Untersteller mitteilen, dass das HHKW wirtschaftlich und technisch die Planwerte deutlich übertrifft. So werden statt den erwarteten 10 Millionen Kilowattstunden Strom jährlich 12 Millionen produziert. In der Anlage werden pro Jahr rund 42.000 Tonnen Holzmaterial thermisch verwertet. Dadurch wird eine 90-prozentige Reduzierung des klimaschädlichen Kohlenstoffdioxids um ungefähr 18.000 Tonnen

jährlich erreicht. Die aus dem HHKW in das Fernwärmenetz eingespeiste Wärme entspricht dem Bedarf von etwa 3000 Haushalten. Als Rohstoff werden Holzhackschnitzel aus der Region verwendet. Umweltminister Untersteller zollte Stadt und Stadtwerken Anerkennung dafür, mit welcher Konsequenz sie das wichtige Projekt zur Energiewende durchgesetzt haben.

(Meike Wätjen – 15.12.2011)

